

Die Doppelrolle der Assekuranz in der nachhaltigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung



Patrick Mäder

Die durch den Klimawandel verursachte globale Erwärmung verschärft verschiedene Naturgefahren wie Überschwemmungen, Sturmfluten, Hurrikans und Dürren. Diese Naturgefahren führen vermehrt zu Katastrophen, welche ein Risiko für die Gesellschaft und verschiedene Organisationen darstellen. Dies ist nur eine der Dimensionen, in welcher die Versicherungsindustrie eine Doppelrolle einnimmt. Während sie auf der einen Seite diese Risiken sowie die daraus resultierenden Schäden abdecken soll, agiert sie auf der anderen Seite als langfristiger Investor, der einen Beitrag zur nachhaltigen Finanzierung leistet.



Juliane Welz

ESG der Versicherungsindustrie: Herausforderungen und Chancen

Im März 2018 startete die Europäische Kommission einen Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums, der einen Fahrplan zur Förderung nachhaltiger Investitionen enthält. Der Plan wird den Schweizer Finanzmarkt grundlegend verändern und bietet der hiesigen Finanzbranche weitschichtige neue Geschäftsmodelle. Jedoch nur, wenn die Politik die Regeln zur Nachhaltigkeit im Finanzbereich anpasst und Unternehmen ihre Geschäfte grundlegend verändern, wie die von PwC und dem WWF Schweiz veröffentlichte Studie «Paradigm shift in financial markets: The economic and legal impacts of the EU Action Plan Sustainable Finance on the Swiss financial sector» aufzeigt (PwC und WWF Schweiz, 2019).

Die Ziele, die gefördert werden müssen, damit eine wirtschaftliche Tätigkeit als nachhaltig angesehen werden kann, sind die Eindämmung des Klimawandels, die Anpassung an ein sich änderndes Klima, die nachhaltige Nutzung und der Schutz von Wasser und Meeresressourcen, der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft

einschliesslich Abfallvermeidung und Recycling, die Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung sowie der Schutz gesunder Ökosysteme. Diese sollen die Leitprinzipien sein, nach denen kommende Regelungen wirksam werden. Gleichzeitig werden kohlenstoffarme Benchmarks und Benchmarks für positive Auswirkungen auf die CO₂-Emissionen eingeführt.¹

In Bezug auf die drei Aspekte der Nachhaltigkeit, Environmental, Social und Governance (ESG), sind folgende Tendenzen für die Versicherungsindustrie zu erkennen (Auszug):

E – Environmental

Ein wesentliches Risiko für die Versicherungsindustrie ist das Risiko wetterbedingter Katastrophen. Nach Angaben von Lloyd's of London sind die Schäden durch wetterbedingte Schadereignisse weltweit von durchschnittlich 50 Mrd. USD in den 1980er-Jahren auf fast 200 Mrd. USD in den letzten zehn Jahren gestiegen. Die Resultate des Insurance Banana Skins 2019 des Centre for the Study of Financial Innovation (CSFI) unterstreichen, dass Klimaveränderungen eine der grössten Risiken der gesamten Versicherungsindustrie sind. Bei den Nicht-Leben Versicherungen wird es als das drittgrösste Risiko und bei den Rückversicherungen sogar als das zweitgrösste Risiko angesehen. Mehrere Teilnehmer waren auch der Ansicht, dass durch die Klimaveränderungen gewisse Risiken nur mehr schwer oder gar nicht versicherbar sein könnten.²

S – Social

Die weltweit älter werdende Bevölkerung lässt die Kosten der Gesundheitsversorgung im Staatshaushalt weiter steigen. Die Regierungen sind zunehmend be-

Die Autoren

Patrick Mäder ist Partner und Financial Service Leader bei PwC Schweiz.

Juliane Welz ist Managerin im Bereich Insurance Transformation bei PwC Schweiz.

strebt einen Teil der steigenden Gesundheitskosten an die Versicherungsindustrie weiterzugeben. Aber auch der Bedarf an Sozialversicherungen (Berufsunfähigkeit, Arbeitslosigkeit), vor allem in Entwicklungsländern, nimmt weiter zu. Mikroversicherungen haben das Potential, einkommensschwachen Personen und Kleinunternehmen, die sonst keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen hätten, eine Absicherung bestimmter Risiken anzubieten. Diese Risiken umfassen sowohl Gesundheitsrisiken (Krankheit, Verletzung, Tod) als auch Sachrisiken (Beschädigung, Verlust). Mikroversicherungen können daher eine Rolle bei der Verringerung von Armut spielen und mit Hilfe neuer Technologien die Zugänglichkeit und den Vertrieb von Versicherungsprodukten fördern.

G – Governance

Die Aufsichtsbehörde der Bank of England warnt, dass Haftpflichtklagen gegen Unternehmen, die den Klimawandel mitverursachen, für Versicherer schon bald die grösste Bedrohung darstellen könnten (Schoenmaker und Schramade, 2018).

Anhand einer sogenannten Materiality Matrix können Versicherungsunternehmen die für sie und ihre Stakeholder wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen aufzeigen und priorisieren. Ziel dieser Materiality Matrix ist es, die Risiken mit den grössten Auswirkungen auf die Gesellschaft zu identifizieren und gleichzeitig die neuen Chancen zu nutzen, die sich aus einer sich verändernden Welt ergeben.

Abbildung 1 zeigt beispielhaft die Materiality Matrix der Axa. In Kombination mit der integrierten Berichterstattung ermöglicht die Erstellung der Materiality Matrix der Axa ein integriertes Denken und bietet eine Entscheidungsgrundlage, welche Informationen enthält, die umfassender, vernetzter und vorausschauender sind als andere Business-Analysen.³

Immer mehr führende Versicherer nutzen diese langfristigen Nachhaltigkeitstrends und Faktoren in ihrer Risikobeurteilung und im Schadenmanagementprozess.

Die Versicherungsindustrie sollte als grosser Risikoträger der Gesellschaft in einem aktiven und kontinuierlichen Dialog mit ihren Stakeholdern stehen. Das Teilen der Risikokompetenz hilft den Stakeholdern und der Gesellschaft, Antworten auf die ESG-Herausforderungen zu finden. Die Versicherungsindustrie profitiert wiederum vom Dialog, indem sie das Verständnis der wichtigsten Risiken, einschliesslich der ESG-Fragen, schärft und Prioritäten setzt. Basierend auf diesen Erkenntnissen können neue Lösungen entwickelt und Prozesse angepasst werden, welche die nachhaltige Entwicklung fördern.

Die Rolle des Versicherers als Investor und Risikomanager: Eine Asset und Liability Betrachtung

Mit Blick auf den Klimawandel gewinnt auch nachhaltiges Investieren zunehmend an Bedeutung und immer mehr Versicherungsunternehmen bekennen sich dazu, ESG-Kriterien in ihre Anlageprozesse zu integrieren. Viele Finanzdienstleister haben sich bereits als aktive «Contributor» in der Umwelttransformation positioniert. Bei dem Aufbau von verantwortungsvollen Anlagenprodukten (Green Investments) gibt es jedoch noch diverse Hürden, die zu überwinden sind. Der Research Brief der Geneva Association fasst diese Hürden wie folgt zusammen (The Geneva Association, 2018):

- Limitierte Marktkapazitäten von Green Investments
- Fehlende klare Klassifikationen, Standards und Methoden zur Bewertung von Green Investments
- Regulatorische Risikokapitalanforderungen, welche die Attraktivität von Green Investments reduzieren
- Aufsichtsrechtliche Risikokapitalanforderungen, die eine langfristige umweltfreundliche Anlage verhindern könnten
- Bedarf an Investitionsmöglichkeiten und -strukturen für umweltfreundliche Technologien, die die Anforderungen der Europäischen Union besser erfüllen
- Risikoappetit der Versicherungsbranche

- Fehlende adäquate Pricing-Mechanismen für CO₂ und die Verbindung zum Risikoappetit der Finanzindustrie
- Fehlende Daten und Transparenz für ein gezieltes Investment

Auf der Liability Seite etablieren (Rück-) Versicherungsunternehmen Underwriting-Standards, welche sowohl ESG-Kriterien beinhalten als auch Limitierungen und Ausschlüsse für gewisse Risiken und Aktivitäten definieren. Auch das Verhalten der Versicherungen bzgl. Deckungszusagen kann das ESG-Verhalten ihrer Kunden beeinflussen.

Die Modellierung und Bewertung von Risiken ist ein wichtiger Bestandteil, um die technischen Rückstellungen für erwartete Schäden sowie den Puffer für unerwartete Schäden zu kalkulieren und ist somit ein integraler Bestandteil der Wettbewerbsfähigkeit von Versicherungsunternehmen.

Der Klimawandel und seine Folgen führen dabei zu⁵

- einer Erhöhung von Schäden und Schadenvariabilität durch häufigere und folgenreichere Ereignisse,
- einer Steigerung des Bedarfs an Risikokapital für Versicherer und Rückversicherer,
- einer Herausforderung für die Bezahlbarkeit der NatCat-Deckungen für bestimmte Regionen in Gefahr und
- zunehmenden Schwierigkeiten, die Disaster-Protection-Gaps zu schliessen.

Dabei ist die Versicherungsbranche bestrebt ihr Wissen über die Modellierung und Bewertung der Risiken sowohl den Kunden als auch dem öffentlichen und privaten Sektor zur Verfügung zu stellen, mit dem Ziel das Risikobewusstsein und somit eine risikobasierte Entscheidungsfindung zu fördern.

Zur Entwicklung von innovativen Lösungen im Bereich der präventiven Massnahmen oder zur Verbesserung ihrer Risikomodelle und Risikoinformationen unterstützen Versicherungsunternehmen vermehrt Forschungsinitiativen und den Aufbau von Inkubatoren. Aber auch in der Produktgestaltung setzen die Versi-

cherer neue Anreize zur Risikominde- rung, beispielsweise durch eine Prämien- reduzierung, falls ihre Versicherungsneh- mer vorbeugende Massnahmen ergreifen und umsetzen. Die Anpassung von Pro- dukten und Dienstleistungen, die den Kunden dabei unterstützen ihre Klima- resilienz zu verbessern und die Treibhaus- gasemissionen zu senken, ist eine weitere effektive Massnahme.

Der Research Brief der Geneva Associ- ation (The Geneva Association, 2018) fasst die Herausforderungen für die Ver- sicherungsindustrie wie folgt zusammen:

- Eingeschränkter Zugang zu Risikoin- formationen und damit verbundene Schwierigkeiten bei der Preisgestal- tung
- Politische, regulatorische und legisla- tive Fragen
- Mangelndes Bewusstsein für Versiche- rungen
- Schwäche der inländischen Versiche- rungsmärkte
- Begrenzte Inanspruchnahme von Ka- tastrophenversicherungen
- Regulatorische Hindernisse für den Zugang zur globalen Rückversiche- rung

- Skalierbarkeit und Nachhaltigkeit von Versicherungsprogrammen

Steigender Handlungsbedarf hinsichtlich ESG und Sustainable Finance erwartet

Die regulatorischen Eingriffe und die aktuell erkennbaren Entwicklungen zeigen, dass Massnahmen in vielen Bereichen ge- fragt sind. Zum einen um die Qualität zu steigern und die Vergleichbarkeit der Pro- dukte und Dienstleistungen im Bereich Sustainable Finance transparenter zu ma-

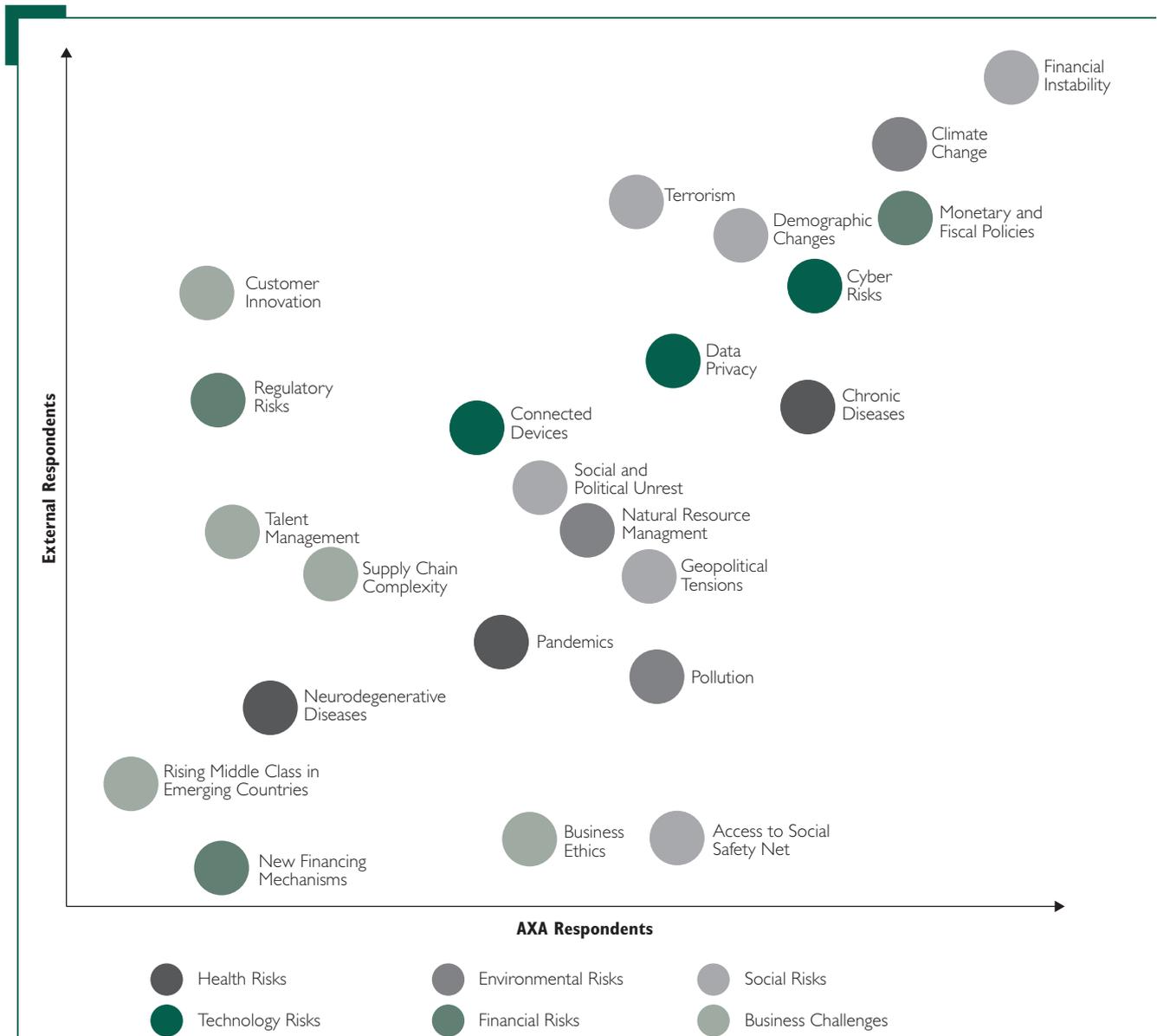


Abb. I: Materiality Matrix der Axa⁴

chen und zum anderen um mit einem umfassenden Risikomanagement die Auswirkungen der Katastrophen abzusichern und präventive Massnahmen zu entwickeln.

Dies motiviert die richtungsgebenden Akteure, die Informationsasymmetrie zu Nachhaltigkeitsthemen unter Finanzmarktteilnehmern zu reduzieren. Somit ist die Verfügbarkeit von entsprechenden Informationen ein wesentlicher Faktor, um Risiken im Hinblick auf ESG-Ereignisse zu modellieren, zu bewerten sowie deren Einfluss auf den Wert von Investitionen zu ermitteln. Sie stellt damit eine entscheidende Grundlage zur Integration von Nachhaltigkeitsrisiken dar.

Erhebungen und Beurteilungen von Offenlegungen mit Bezug zum Rahmenwerk der Task Force on Climate-Related Financial Disclosures (TCFD) zeigen, dass Handlungsbedarf besteht:

- *Die Offenlegung von klimabezogenen Finanzinformationen hat seit 2016 zugelegt, genügt jedoch noch immer nicht den Ansprüchen der Investoren.* Die Verfügbarkeit und Qualität von klimabezogenen Finanzinformationen hat sich verbessert. Wenn man jedoch berücksichtigt, dass hinsichtlich des Klimawandels und der Beschränkung der Erderwärmung höchste Dringlichkeit und Geschwindigkeit gefragt sind, sind mehr Unternehmen gefordert, die Auswirkungen aus dem Klimawandel zu berücksichtigen und die wesentlichen Aspekte offenzulegen.
- *Es muss mehr Klarheit bezüglich der Wirkung der Klimaveränderung und deren Einfluss auf die Unternehmen geschaffen werden.* Falls es gelingt, die Wirkung des Klimawandels auf die Wirtschaft im Allgemeinen und einzelne Unternehmen im Speziellen besser zu quantifizieren, können Nutzer von klimabezogenen Finanzinformationen und Daten, den Bezug zum Business deutlicher benennen. Bisher sind die finanziellen Auswirkungen kaum passend abgedeckt. Ohne diese Informationen kann ein Investor keine adäquate Investitionsentscheidung fällen und ein Risikomanager keine Risiken berechnen.

- *Die Mehrheit der Unternehmen, welche Szenarien abdecken und offenlegen, liefert noch keine weiterführenden Details zur Resilienz ihrer Unternehmensstrategie.* Drei von fünf Unternehmen, welche Input für die TCFD-Studie geliefert haben, die Klimarisiken als wesentlich bezeichnen und Szenarioanalysen zur Beurteilung der Resilienz verwenden, haben keine Informationen zur Resilienz ihrer Strategie offengelegt. Dies ist eine klare Lücke hinsichtlich der Anforderungen der TCFD an Unternehmen mit substantiellen Klimarisiken.
- *Die Integration und das Mainstreaming von klimabezogenen Herausforderungen verlangt die Mitarbeit und die Einbeziehung von multiplen Funktionen.* Während Nachhaltigkeit und Unternehmensverantwortung als primäre Treiber für die TCFD-Implementierung gesehen werden, sind nicht nur die hierfür verantwortlichen Funktionen zu involvieren. Das Risikomanagement, die Finanzverantwortlichen und die Führungsebenen im Unternehmen werden verstärkt mit eingebunden. Die TCFD glaubt, dass die über mehrere Funktionen hinausgehende Vorgehensweise als entscheidend für das Mainstreaming von klimabezogenen Herausforderungen ist. Dies gilt insbesondere für das Risikomanagement und die Finanzleitung, da hier mehrere Schlüsselemente der Bewertungs- und Offenlegungsfragen gebündelt sind.

Die Erhebungen der TCFD spiegeln sich auch in den zentralen Zielen der UN-Agenda 2030 wieder, welche einen risikobasierten Ansatz für das Management der Risiken in Verbindung mit Extremereignissen und dem Klimawandel vorgibt. In diesen Rahmenbedingungen sowie der Addis-Abeba-Aktionsagenda zur Entwicklungsfinanzierung wird die Versicherung ausdrücklich als Schlüsselinstrument anerkannt, um die für eine grössere globale Widerstandsfähigkeit erforderlichen Lösungen für Risikoteilung und -transfer zu ermöglichen. Um solche Projekte zu unterstützen, wurde durch Vertreter von UN-Organisationen, der Weltbank und der Versicherungsbranche das

Insurance Development Forum (IDF) gegründet, welches sich zum Ziel gesetzt hat, das Risiko-Know-how der Versicherungsbranche in staatliche Regelwerke zur Risikoreduktion einzubringen und den Zugang der schutzbedürftigsten Bevölkerungsgruppen zum Versicherungssystem zu verbessern.

Denn laut Untersuchungen von Lloyd's und dem Center for Economics and Business Research (CEBR) sind derzeit weltweit Vermögenswerte in Höhe von schätzungsweise 163 Mrd. USD unterversichert. Das heisst, dass eine Risikolücke besteht, die den Lebensunterhalt und den globalen Wohlstand erheblich gefährdet (Lloyd's, 2012).

Durch die Bereitstellung von Risikoinformationen sowie ihrer Expertise in den Bereichen Risikomanagement, innovative Versicherungslösungen und neue digitalen Distributionskanäle leistet die Assekuranz schon heute einen erheblichen Beitrag zur Unterstützung der finanziellen und sozioökonomischen Resilienz gegenüber Extremereignissen und anderen physischen Risiken. Viele Versicherer haben dieses Potenzial bereits erkannt, einige müssen diese Chance jedoch erst ergreifen, denn die Wichtigkeit für die Wettbewerbsfähigkeit ist deutlich in der Industrie angekommen (The Geneva Association, 2018).

Schlussfolgerung

Der globale Wettbewerb der Finanzplätze um die ESG-Faktoren steigt auch in der Versicherungsindustrie. Vor diesem Hintergrund gewinnen effiziente Prozesse, die Berücksichtigung von Anforderungen der Rechtskonformität, die Informationsgewinnung zur Risikomodellierung sowie die Entwicklung innovativer Lösungen weiter an Bedeutung.

Bereits beim Klimagipfel 2015 wurden im Pariser Klimaabkommen Versicherungsinstrumente als Lösungen zur Erleichterung der Anpassung an den Klimawandel genannt. Die im selben Jahr von den G7-Staaten gegründete Klimaversicherungsinitiative InsuResilience⁶ hat als

konkretes Ziel, bis 2020 den Versicherungsschutz gegen Wetterkatastrophen für 400 Millionen gefährdete Menschen zugänglich zu machen. Dies hebt die Bedeutung von Risikotransferkonzepten, insbesondere für Entwicklungs- und Schwellenländer, hervor.

Gemeinsam mit Regierungen und Organisationen muss nach Wegen gesucht werden, um die klimaresistente und kohlenstoffarme Infrastruktur durch Risikomanagement, Underwriting und Investmentfunktionen der Branche zu unterstützen. Die erfolgreiche Anpassung an den Klimawandel kann nur geschehen, wenn staatliche Einrichtungen an einem Strang ziehen und die bestehenden Hindernisse koordiniert angehen. In Zusammenarbeit mit der Versicherungsindustrie kann der Grundstein für eine kohlenstoffarme Wirtschaft gelegt werden, welche die Resilienz der Gesellschaft gegenüber Klimarisiken stärkt. Dies kann jedoch nur geschehen, wenn Versicherer

den Klimawandel als eine zentrales Themenfeld in ihrem Unternehmen sehen.

Um den ESG-Faktoren gerecht zu werden, müssen Versicherer laut der Geneva Association aktiv an der Weiterentwicklung ihrer internen Szenarioanalysen sowie Stresstests arbeiten, um den regulatorischen Rahmenbedingungen gerecht zu werden. Dies inkludiert auch die Zuverfügungstellung von umwelt- und sozio-ökonomischen Daten, die helfen sollen, klare Klimaschutzstrategien zu formulieren. All diesen Aspekten muss der Versicherer der Zukunft besondere Bedeutung zukommen lassen, um sich gegenüber seinen Stakeholdern als zukunftsorientiert zu beweisen.⁷

Anmerkungen

- 1 Vgl. <https://www.pwc.ch/en/insights/fs/sustainable-finance-regulation.html>.
- 2 Vgl. CFSI (2019).
- 3 Vgl. <https://group.axa.com/en/page/materiality-analysis>.

- 4 Vgl. <https://group.axa.com/en/page/materiality-analysis>.
- 5 Vgl. https://www.svv.ch/sites/default/files/2017-12/prof._dr._alexander_braun_-_klimawandel_ils.pdf.
- 6 Nähere Informationen zu InsuResilience findet man unter <https://www.insuresilience.org/>.
- 7 Vgl. The Geneva Association (2018).

Referenzen

- CSFI. (2019). Insurance Banana Skins 2019 – The CSFI survey of the risks facing insurers.
- Lloyd's. (2012). Lloyd's Global Underinsurance Report. Abgerufen von: <https://www.lloyds.com/news-and-risk-insight/risk-reports/library/understanding-risk/global-underinsurance-report>.
- PwC und WWF Schweiz. (2019). Paradigm shift in financial markets: The economic and legal impacts of the EU Action Plan Sustainable Finance on the Swiss financial sector.
- Schoenmaker, D., und Schramade, W. (2018). Principles of Sustainable Finance. Oxford University Press.
- The Geneva Association. (2018). Climate Change and the Insurance Industry: Taking Action as Risk Managers and Investors. Abgerufen von: https://www.genevaassociation.org/sites/default/files/research-topics-document-type/pdf_public/climate_change_and_the_insurance_industry_-_taking_action_as_risk_managers_and_investors.pdf.



CIM-HSG
Competence in Insurance Management

 **Universität St. Gallen**

CAS Digital Insurance Transformation 2020 (15 ECTS)

HSG-Zertifikats-Programm für Führungskräfte in der Assekuranz

Start: 24. März 2020 in Zürich | Frankfurt | München | USA | St. Gallen

cim-hsg.ch
cim-hsg@unisg.ch